

Postulat: Mehr Raum für Kunst und Kultur – Übersicht, Zugang und transparente Nutzung städtischer Liegenschaften

Noëmi Porfido (Grüne), Michelle Marbach (Grüne), Nina Siegenthaler (SP), Lara Müller (die Mitte), Thomas Bieri (SVP), Mike McCarty (GLP), Fraktionen Grüne/SP vom: 03. Juli 2025

Antrag

In der Stadt Thun herrscht ein spürbarer Mangel an geeigneten Räumlichkeiten für Kunst- und Kulturschaffende. Viele Akteur*innen haben grosse Mühe, bezahlbare Orte für kreative Prozesse, Proben, Austausch, Ausstellungen oder kulturelle Veranstaltungen zu finden. Der Gemeinderat wird deshalb gebeten, zu prüfen:

1. Welche städtischen Liegenschaften durch Kunst- und Kulturschaffende (dauerhaft oder temporär) genutzt werden könnten.
2. Welche städtischen Liegenschaften vom Finanz- ins Verwaltungsvermögen übertragen werden könnten (Widmung), wie z.B. Alpenrösl.
3. Ob eine niederschwellige und einfach bedienbare digitale Übersicht über verfügbare städtische Liegenschaften erstellt werden kann, welche ergänzt mit Fotos Auskunft gibt über Standort, Grösse, Preis, Nutzungsform (dauerhaft/temporär), sowie eine zuständige Kontaktstelle, allenfalls mit Reservations- und Bezahlmöglichkeit.

Begründung

"Ein vielfältiges kulturelles Angebot ist prägend für die Identität, die hohe Lebensqualität und Attraktivität der Stadt Thun." – ist auf der Website der Stadt Thun¹ zu lesen. Das Kulturleitbild der Stadt Thun² hält fest, dass eine angemessene Infrastruktur für Kulturschaffende zur Verfügung gestellt und kulturelle Zwischen- und Umnutzungen unterstützt werden sollen. Obwohl entsprechende Massnahmen wie eine Kulturraumbörse und Hinweise auf nutzbare Räume vorgesehen sind, bleibt die Umsetzung bislang ungenügend. Um dem Leitbild gerecht zu werden, braucht es eine konsequentere und aktivere Förderung sowie bessere Zugänglichkeit zu den vorhandenen Angeboten. Dennoch nimmt die Verfügbarkeit geeigneter Kulturräume seit Jahren ab. Günstige, langfristig nutzbare Atelier- oder Proberäume sowie Treffpunkte für lokale Einzelpersonen/Gruppen/Vereine sind kaum noch zu finden. Obwohl bestehende Angebote (z. B. „Kulturbörse“ oder „mietbare Räume“) auf der Website der Stadt ersichtlich sind, sind sie für viele Kulturschaffende weder umfassend noch transparent genug. Häufig sind die Räume zu teuer, nur für Einzelanlässe buchbar oder administrativ aufwändiger zugänglich, da der Ablauf nicht wirklich klar ersichtlich ist. Auch leerstehende Objekte des Finanzvermögens sind kaum auffindbar oder nur über direkte Anfragen beim Amt für Stadtliegenschaften einsehbar. Eine digitale, gut auffindbare Übersicht mit Filter- und Kontaktmöglichkeiten wäre ein niederschwelliges Instrument, um Leerstände aktiv kulturell zu beleben – im Sinne der Doppelnutzung, Zwischen- oder längerfristigen Vermietung. Es braucht vermehrt Orte, an denen auch kleinere oder spontane kulturelle Aktivitäten (Lesungen, Tanzgruppen, Jodlerklubs, Bandproben, Ausstellungen etc.) unkompliziert temporär oder langfristig möglich sind. Vorbilder wie der Fruchthof³ in Sursee oder das R105⁴ in Basel zeigen, wie erfolgreich solche Konzepte in anderen Städten umgesetzt wurden. Leerstand kostet Geld, Kultur schafft Mehrwert. Eine aktive, transparente Raumbewirtschaftung stärkt nicht nur die Szene, sondern nutzt Ressourcen intelligenter. Dabei ist uns wichtig: Alle Sparten und Kulturschaffenden – ob institutionell, vereinsbasiert oder freischaffend – sollen gleichermassen profitieren können. Zugleich erwarten wir auch von den Kulturschaffenden Eigenverantwortung bei der Nutzung, trotz möglicher Hürden im administrativen Bereich.

Dringlichkeit: wird nicht verlangt

M. Marbach Porfido

M. Bieri

Nina Siegenthaler

J. Müller

L. Müller

1 <https://www.thun.ch/kultur>

2 Kulturleitbild Stadt Thun S:24

3 <https://kulturhaus-fruchthof.ch/projekt-fruchthof/>

4 <https://kulturhaus-fruchthof.ch/projekt-fruchthof/>

5 <https://r105.ch/info>